

Praxiswissen zur Zeitungsserie «Ökologisches Gartenjahr»

Faktenblatt 3: Sommer

Der Sommer bescherte uns bislang viele schöne und warme Tage. Die Wiesen stehen bereits sehr hoch und die Natur zeigt sich von ihrer üppigen Seite. In diesen heissen Tagen sind insbesondere Wasserflächen bei Mensch und Tier sehr beliebt. Diese dienen als Trinkwasserquelle oder als Badeplatz. Zudem sind Gewässer wertvolle Lebensräume für verschiedene Tiere und Pflanzen.

Perfekte Sommer-Gartenplätze sind Ruderalflächen. Sie sind pflegeleicht, die darauf vorkommenden Pflanzen langblühend und sie benötigen keine Wässerung.

Zu dieser Jahreszeit sind Schatten und Kühlung ebenfalls gern gesehen. Dafür sorgen optimalerweise Bäume im Garten.

1. Gartenweiher

Ein Weiher ist ein äusserst attraktives Gestaltungselement in einem Garten. Zahlreiche Tiere und Pflanzen profitieren von diesem Lebensraum, welcher uns zum Verweilen und Beobachten einlädt. Mit etwas Glück siedeln sich in einem naturnahen Teich bald Amphibien oder Libellen an. Auch andere Insekten wie Schwimmkäfer oder -wanzen sowie Wasserschnecken können in einem Teich beobachtet werden. Das Wasser lockt auch Vögel an, da sie hier Nahrung und einen «Badeplatz» finden.



Abbildung 1: Gartenweiher. (Bild: ARNAL AG)

Anlage

Die Anlage eines naturnahen Teiches ist relativ anspruchsvoll. Sie setzt eine sehr sorgfältige Planung und von Vorteil auch die Unterstützung durch eine Fachperson voraus. Als Grundlage kann beispielsweise die Broschüre «Weiherbau» der KARCH (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz) oder das Merkblatt der Fachstelle Naturschutz ZH dienen. Einige wichtige Punkte, welche beachtet werden sollten, sind nachfolgend aufgeführt:

- gut besonnte Stellen schattigen Bereichen vorziehen
- Kleinstrukturen wie Ast- oder Steinhaufen in der Umgebung anlegen (Rückzugsgebiete)
- in der Nähe von stark befahrenen Strassen auf Gewässer verzichten, da dies zur Wanderzeit zu zahlreichen überfahrenen Tieren führen kann
- Uferbereich so gestalten, dass Tiere das Wasser verlassen können (Ufer nicht senkrecht oder überhängend)
- Weiher nicht zu tief anlegen; bei kleineren Weihern (< 50m²) ist eine maximale Wassertiefe von 50cm ausreichend
- Abdichtung abhängig vom Standort und der Grösse des Weihers: möglich sind z.B. Folie, Lehm, Beton, Bentonit
- Abdichtung mit Wandkies, gewaschenem Sand oder einem Gemisch der beiden überdecken (10-30 cm); keinen Humus einbringen (Veralgungsgefahr)
- für die Bepflanzung im und um den Weiher einheimische und standortgerechte Arten verwenden
- Sicherheit > Wasserfläche allenfalls einzäunen (insbesondere, wenn Kleinkinder sich am Wasser aufhalten)

Unterhalt / Pflege

Der Unterhalt und die Pflege hält sich meist in Grenzen. Periodisches Entfernen von (abgestorbenem) Pflanzenmaterial und Laub reicht. Spätsommer oder Herbst sind dafür gut geeignet.

Regenwasser

Zum einen lässt sich Regenwasser (Dachwasser) in Fässern sammeln und zum Giessen von Pflanzen benutzen oder aber in einem Wasserkreislauf im Garten einleiten. Möglich sind Wassergräben, das Einleiten in Brunnen oder Tröge oder die Wasserversorgung von Tümpeln.

Insbesondere das Giessen der Pflanzen mit Regenwasser ist ökologisch sinnvoll, da so kein Trinkwasser verwendet werden muss. Zudem enthält Regenwasser weniger Kalk und ist so ideal für das Wässern von Pflanzen.

2. Trockenmauern

Trockensteinmauern können als Stützmauern oder zur Abgrenzung dienen. Sie sind ein ästhetisch attraktives Gestaltungselement. Die Spalten und Ritzen in der unvermörtelten Mauer werden von Eidechsen und anderen Kleintieren als Verstecke genutzt und dienen als Ruhe- und Winterquartier. Soll eine Mauer mit Stützfunktion oder als dauerhafte Abgrenzung gebaut werden, empfiehlt sich der Beizug einer Fachperson. Der Aufwand sowie die Kosten dafür sind relativ hoch.

Eine kleinere Mauer, welche als Gestaltungselement dient, kann mit etwas Geschick auch selber gebaut werden. Das Buch «Trockenmauerbau» der Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz (SUS) liefert dafür wertvolle Grundlagen.



Abbildung 2: Trockenmauer als Abgrenzung für Blumenbeet. (Foto: ARNAL AG)

Zu beachten sind beim Bau einer Trockenmauer folgende Regeln:

- Natursteine aus der Region verwenden
- Bau auf gewachsenem Boden
- Fundament mind. 20 cm tief, mit verdichtetem Kies aufgefüllt; auf jeder Seite 20 cm breiter als die Mauer
- die grössten Steine bilden die erste Reihe
- jeder Stein berührt seine Nachbarsteine und darf nicht wackeln
- die jeweils nächsten Steinreihen überdecken die Fugen der unteren Reihe
- Trockenmauern am Hang nie mit Erde, sondern mit Steinsplittler und Schotter hinterfüllen
- oberste Steinreihe wieder aus grossen Steinen

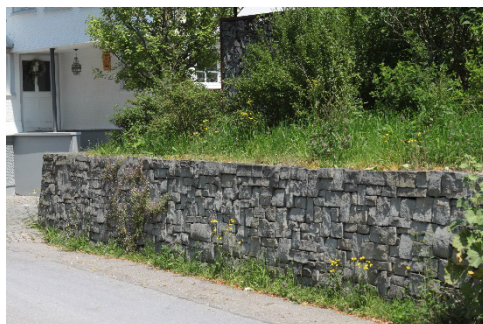


Abbildung 3: Trockenmauer mit Stützfunktion. (Foto: ARNAL AG)

Der Unterhalt einer Trockensteinmauer beschränkt sich auf eine jährliche Schadenskontrolle und auf ein allfälliges Ersetzen / frisches Einpassen von lockeren Steinen.

3. Bäume

Einheimische Bäume und hochstämmige Obstbäume bieten zahlreichen Vögeln und Insekten Lebensraum und Nahrung. Zudem sind Bäume im Sommergarten der ideale Schattenspender. Das Pflanzen ist im Frühling und Herbst möglich, wobei der Herbst zu bevorzugen ist. Zusätzliche Informationen unter:

<http://www.birdlife.ch/de/node/2803>.

4. Weitere Massnahmen zur Artenförderung im Sommer

- Bei Beeresträuchern einige Beeren als Futter für z.B. Vögel hängen lassen.
- Beim Schneiden von Wiesen / Blumenrasen sollen Altgrasinseln / Altgrasstreifen stehenbleiben.
- Kleine Wasserstelle (Stein mit Mulde, eingegrabene Schale) einrichten als Bade- und Trinkplatz für Vögel.
- Im Garten vereinzelt Gemüse für Insekten und Vögel blühen lassen (z.B. Mohrrübe, Lauch, Salat).
- Entlang von Hecken Krautsäume stehen lassen.
- Anlegen von Ruderalflächen, welche sich perfekt als Sitzplatz / Aufenthaltsraum im Garten eignen (vgl. «Faktenblatt Gartenjahr: Spätfrühling»).

5. Hilfreiche Internetlinks

- Weiherbau:
 - https://aln.zh.ch/dam/audirektion/aln/fns/fns_div/praxishilfen_merkblatt/Praxishilfe_Amphibienlaichgewaesser.pdf.spooler.download.1402575216414.pdf/Praxishilfe_Amphibienlaichgewaesser.pdf
 - <http://www.karch.ch/karch/de/home/amphibien-fordern/weiherbau.html>
- Trockenmauerbau:
 - <http://www.trockenmauerbuch.ch>
 - <http://www.birdlife.ch/sites/default/files/documents/trockenmauern.pdf>
- Anlage von Kies- und Ruderalflächen (Faktenblatt Gartenjahr: Spätfrühling):
 - www.ar.ch/naturwerte
- Saatmischungen für Ruderalflächen:
 - <https://www.ufasamen.ch/de/pionier-mischungen/product/pioniermischungen/ufa-ruderalflora-ch-497>
 - http://www.wildstauden.ch/shop_samenmischungen.php
- Bäume und Sträucher im Siedlungsraum:
 - <http://www.birdlife.ch/de/node/2803>

Kontakt / Information

Für die Artenförderung ist im Kanton Appenzell Ausserrhoden die Fachstelle für Natur und Landschaft zuständig.

Andres Scholl, Leiter der Fachstelle Natur und Landschaft

T: +41 71 353 67 94, andres.scholl@ar.ch

In deren Auftrag steht auch die ARNAL, Büro für Natur und Landschaft AG (Tel. +41 71 366 00 52), für zusätzliche Informationen zur Förderung der Biodiversität zur Verfügung.

Weitere wertvolle Informationen zum Thema finden Sie auch auf der kantonalen Homepage bzw. in der Broschüre «Natur im Siedlungsraum – Praktischer Ratgeber» auf www.ar.ch/naturwerte.